Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 42 (1969)

Heft: 4

Rubrik: EVU : im Dienste der Polizei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EVU — im Dienste der Polizei

Die Meldung liess die ganze Schweiz aufhorchen: Der bei den Beförderungen von der PTT übersehene Telefonmonteur und Hauswart Fritz Hürlimann steckte am Samstag, 22. Februar, vormittags, seinen Arbeitsplatz, die Telefonzentrale Hottingen in Zürich in Brand. Selbst Hürlimann, der sich schon Wochen zuvor mit dem Gedanken beschäftigte, einmal mehr seine Vorgesetzten auf sich aufmerksam zu machen, ahnte — seinen Aussagen nach — nicht, was er in seiner «blinden» Tat anstellte. Bei nahezu 30 000 Abonnenten verstummte das, was ihnen (wenigstens zeitweise) notwendiges Übel war, nämlich das Telefon. 600 Fernschreiber hatten keine Gegenstationen mehr. Spitäler, Ärzte, Polizei, Geschäfte, Fernsehen, Zeitungen, Presseagenturen und Private, sie waren praktisch von der Aussenwelt abgeschnitten. Hürlimann brachte das Kunststück fertig, eine der wichtigsten Adern der Stadt zu durchschneiden. Journalisten, Fotografen reisten an. Rasch verbreitete sich die Nachricht in alle Teile Europas. Tatmotiv und Tathergang wurden untersucht und geprüft, Einvernahme folgte auf Einvernahme. Erst jetzt erkannte man, welche Macht einem einzigen Menschen in den Händen lag. Einem Brandstifter. Wurde dieser Mann geplagt und schikaniert, weil er — vielleicht — ein Versager war? Ein Mann, der Frau und Kinder zu ernähren hatte? Ein Mann, der schliesslich auch nur «Mensch» war? Und noch eines: Wie konnte der 46jährige Hürlimann die Feuermeldeanlage ausschalten, wie konnte er am Freitag nach Feierabend Putzlappen unter die Verteileranlagen stopfen, ohne dass je überhaupt etwas gemerkt wurde? Diese Umstände haben sein Vorhaben möglicherweise mehr als erleichtert, sie haben ihn dazu getrieben. Viel wurde darüber gesprochen und geschrieben. Man wird sich, bestimmt, aus der «Affäre Hottingen» die Konsequenzen ziehen. Genug davon.

Die ersten Hilfsmassnahmen

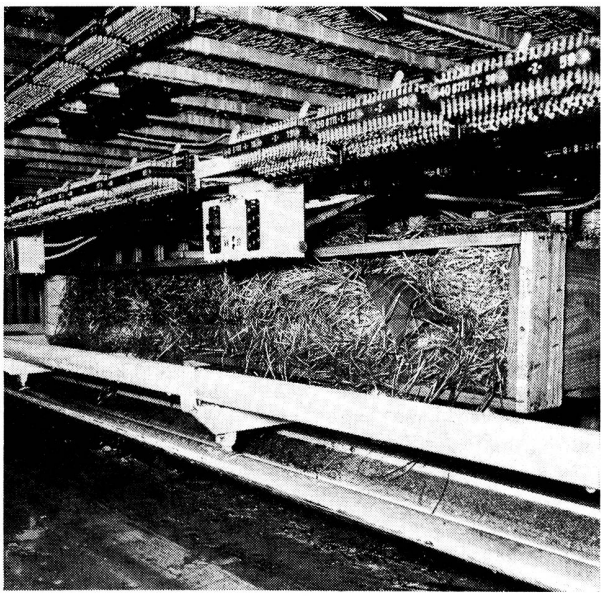
Mit einer erstaunlichen Nüchternheit machten sich Polizei und PTT daran, die ersten Hilfsmassnahmen zu organisieren. Sofort wurde der Sicherheitsdienst verstärkt. Zivile und uniformierte Polizeibeamte sollten in vermehrter Patrouillentätigkeit verhindern, dass in den betroffenen Gebieten Einbrecher, denen der Telefonausfall gerade willkommen war, ihr trübes Handwerk erweiterten. Trotzdem nahm während dieser Zeit die Zahl der Verbrechen zu. Der Kontakt mit den Spitälern und Ärzten musste wieder hergestellt werden, denn die Hilferufe unterblieben nicht. Die Polizei war auf ihr Funknetz angewiesen. Dringende Depeschen folgten so über die mobilen Polizeistationen in die Zentrale, von wo sie nach Möglichkeit telefonisch ihre Endbestimmung erreichten. Später wurden auch die drahtlosen Verbindungen der Taxizentralen zu ihren Wagen der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

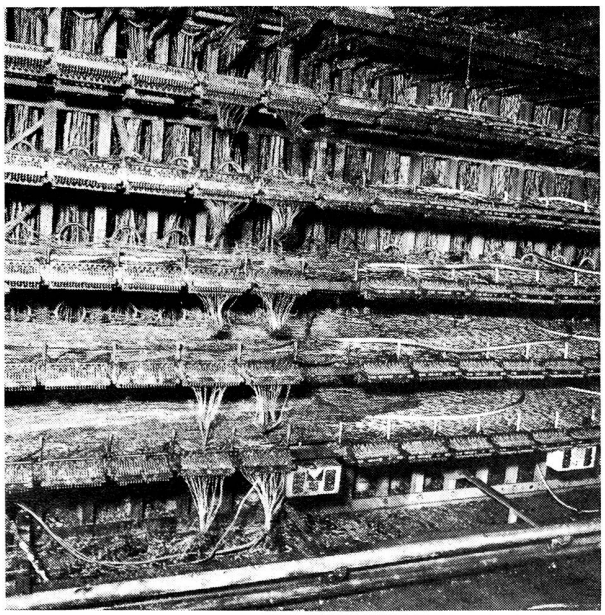
Die Anstrengungen der PTT

konzentrierten sich darauf, die wichtigsten Anschlüsse in folgender Dringlichkeitsreihenfolge in Betrieb zu bringen: Sanitätsdienste, öffentliche Dienste, Presse, Radio, Geschäfte. Auf Initiative der Transportfirma Stiefel richtete eine grosse Zahl der vom Ausfall betroffenen Abonnenten ein Ersatz-Domizil ein. In Zusammenarbeit mit dem «Tagesanzeiger» wurde ein Not-Telefonbuch herausgegeben, welches in der ganzen Schweiz erhältlich war und über Nummern Auskunft erteilte. Die rasche Instandstellung der Telex-Verbindungen erforderte den pausenlosen Einsatz der Reparaturequipen (insgesamt 450 Mann). Bereits gegen Sonntagabend war man in der Lage, die ersten Ticker wieder einzusetzen.

Die Hilfe der Sektion Zürich des EVU

Inmitten der festlichen Delegiertenversammlung des Eidgenössischen Verbandes der Uebermittlungstruppen im fas-



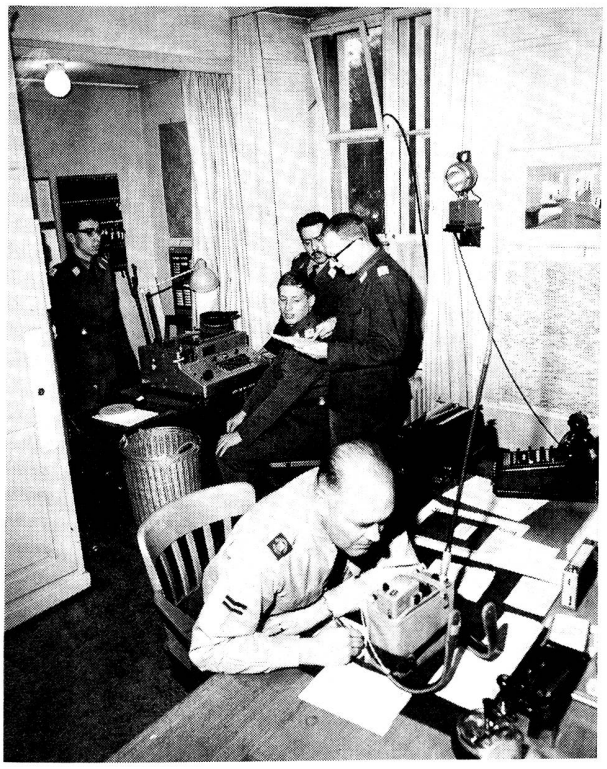


Die beiden Bilder zeigen eindrücklich, welcher Schaden durch den Brand in der Telephonzentrale Hottingen angerichtet wurde. (Bilder Stadtpolizei Zürich)

nächtlichen Basel erhielt die Sektion Zürich das Aufgebot. Pionier René Stutz erkannte die Situation und sah, dass da Hilfe am Platze war. Im gleichen Zuge benachrichtigte er den mit seiner stattlichen Delegation in der Rheinstadt weilenden Präsidenten Fw Werner Kuhn. Dieser organisierte sofort den Materialbezug und holte, nachdem er bei den höchsten Instanzen (Oberstkorpskommandant Hirschy, Oberstdivisionär Honegger und Oberst Moser von der KMV) vorgesprochen hatte, die entsprechenden Bewilligungen und – Zusicherungen. In aller Eile reiste man nach (wer «Döschwo»-Fahrer war, während dem Diner) dem Mittagessen nach Zürich, wo Kreistelefondirektor Rizzoli den versammelten Pressevertretern erste Erklärungen abgab. Das Grüpplein der vorzeitigen Heimkehrer wurde von Kommissär Steffen in Empfang genommen. In der Eigenschaft als Stabschef beim nachfolgenden Uebermittlungseinsatz besprach Fw Kuhn mit den zuständigen Stellen, in welcher Art hier gedient werden könne.
Nicht unwesentlich betroffen vom Zentralenausfall in Hottingen war die Polizei. Von der Hauptwache aus fehlten die fernschriftlichen Verbindungen zu den Kreiswachen 7 und 8 der Stadtpolizei, der Kantonspolizei war der Telexverkehr zu den Posten Rathaus und Kaspar-Escher-Haus abgeschnitten. Wenn man sich also schon der Polizei zur Verfügung stellte, war es ratsam, sich gleich da einzuquartieren. Als KP diente ein Büro im Raume der Kriminalpolizei. Von diesem Moment an waren Werner Kuhn und sein Detachement

kleine Könige bei der Stadtpolizei.

Niemals hätte zum Beispiel ich mir einfallen lassen, einmal bei der Zürcher Stapo nach Herzenslust ein- und auszugehen, meine Wünsche im Detektivbüro anzubringen, zwischen wakkeren Polizeimännern zu schlafen und mit ihnen zu essen. Dies ganz freiwillig — was sich ja von selbst versteht.
Zur Sache: Um 17.30 Uhr fuhr ein Streifenwagen beim zuständigen Zeughausbeamten Walter Huber vor. Man begann mit der Fassung. Benötigt wurden 8 SE-222, zusätzlich 4 SE-206. Inzwischen waren auch die daheimgebliebenen Uebermittler mobilisiert, so dass der Personalbestand, zusammen mit 2 Helfern der Sektion Uzwil und je einem Vertreter der Sektionen Aarau, Winterthur und Thalwil, auf 18 Mann anwuchs. In aller Eile versuchte Einsatzleiter Werner Kuhn, im Teamwork mit Lt Walter Brogle (dem Vizepräsidenten der Sektion Zürich), «den richtigen Mann an den richtigen Platz» zu weisen. Um 22.30 Uhr, also in verhältnismässig kurzer Zeit, wenn man weiss, dass der Materialbezug nicht ohne Schwierigkeiten verlief, war es so weit. Die ersten Telegramme erreichten die Zentralen bei Stadt- und Kantonspolizei. Der Betrieb dauerte die ganze Nacht hindurch. Selbstverständlich lösten sich Offiziere, Unteroffiziere und Pioniere in der recht ungewöhnlichen Arbeit untereinander ab.



Lt Walter Brogle und Pi René Stutz (am KFF) besprechen sich mit zwei Offizieren der Uem RS 38. Unser Bild, welches wir vom «Tagesanzeiger» freundlicherweise übernehmen durften, wurde in der Kreiswache 7 (Hottingen) aufgenommen.

Prominente Gäste zu Besuch

In arge Not geraten war das Schweizer Fernsehen. Agenturmeldungen, Nachrichten aus aller Welt blieben hängen — in Hottingen. Weder Telefon noch Telex funktionierten. Dr. Heiner Gautschi persönlich kam ins EVU-Büro zu Besuch, um Hilfe zu erbeten. Erwünscht war eine Funk-Fernschreibverbindung von der Fraumünsterpost (wo ein Redaktor die wichtigsten Meldungen für die «Tagesschau» redigieren sollte) ins Studio. Ferner vermisste man das Telefon. Hilfsbereit, wie man dies von Uebermittlern nicht anders erwarten kann — wurde den Anliegen Dr. Gautschis nachgekommen. Zwar erübrigte sich rechtzeitig der Einsatz der SE-222, jedoch leistete der EWZ-Funkwagen von Adj Uof Ernst Osbahr vorerst, später 4 SE-206 ausgezeichnte Dienste. Der Preis für den Fleiss beim TV war ein ausführlicher Filmbericht in der «Antenne» am Montag.
Welches Glück, dass Fasnacht war. Jung und alt hatten einen treffenden Grund, einen «Blauen» einzuziehen. Die Grossindustrie räumte schon zum vornherein einen arbeitsfreien Tag ein. Also war wegen des Montags nicht mit grossen Schwierigkeiten mit den Arbeitgebern zu rechnen. Trotzdem waren die Leute vom EVU müde, Abwechslung tat mit der Zeit not. Das ausgezeichnete Einvernehmen mit dem Waffenchef der Uebermittlungstruppen, Oberstdivisionär Honegger, ermöglichte, dass im Verlaufe des Montagnachmittags die Uem RS 38 Bülach den Dienst antrat. Vorher nahm sich Schulkommandant Oberst i Gst Brun, zusammen mit einem Instruktionsoffizier und dem Quartiermeister, die Ehre, uns einen Besuch abzustatten, wodurch er an erster Quelle Einblick in die Sachlage erhielt.

EVU Zürich, das habt Ihr gut gemacht!

Die Sektion Zürich erhielt Gelegenheit, sich zu bewähren. Abgesehen von wenigen Kleinigkeiten darf der organisatorischen wie auch technischen Leistung ein vorzügliches Prädikat gutgeschrieben werden. Werner Kuhn, wahrhaftig ein Uebermittler, der mit Leib und Seele dabei ist — hat sich als würdiger Präsident bestätigt. Der Dank der Polizei und PTT blieb nicht aus. Der Funkeinsatz des EVU Zürich im Zusammenhang mit dem Brandfall in der Telefonzentrale Hottingen war für den Verband beste Werbung. Zürcher, das habt Ihr gut gemacht.

Paul Meier

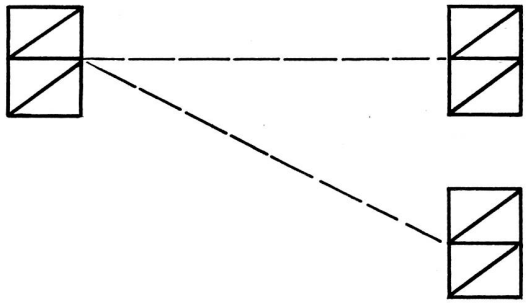
Funkeinsatz der Sektion Zürich EVU im Zusammenhang mit dem Brandfall der Telephonzentrale Hottingen (Zürich)

Kommando: Stadtpolizei Zürich, Hauptwache, Zimmer Nr. 106

Fw Kuhn Werner (Einsatzleiter)
Gfr Vontobel Peter
Lt Brogle Walter
Uem Sdt Meier Paul

Adj Uof Osbahr Ernst (TV)

Netz 1 SE-222



Stadtpolizei
Hauptwache

Adj Uof Henzi Jakob
Fw Fitze Ulrich
Pi Vogt Heinz

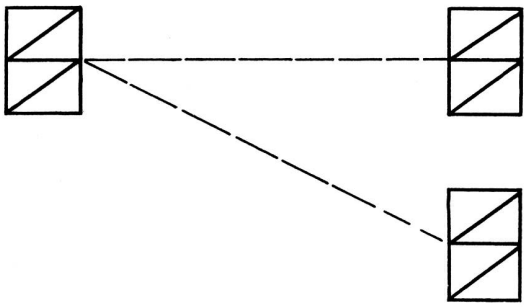
Kreiswache 7
Hottingerplatz

Gfr Zehnder
Pi Stutz René

Kreiswache 8
Riesbachstrasse

Pi Gemperle Hans
Pi Gherra Mario

Netz 2 SE-222



Kantonspolizei
Polizeikaserne

Kpl Meister Eddy
Kpl Meier Werner

Rathaus

Wm Löwy Hugo
Kpl Oetiker

Kaspar-Escher-Haus
(Verwaltungen)

Lt Ebert Edi
Pi Huber Peter